

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Grenzen überspielen

Kinder aus vier Schulhäusern und über 50 Nationen spielen um den BaBeL-Fussball-Cup. [Seite 2](#)

Beten und kämpfen

Alois Metz spricht mit Autor und Liedermacher Konstantin Wecker über sein neues Buch. [Seite 3](#)

Geborgenheit erfahren

Seit 20 Jahren bietet das Haus Hagar Frauen und Kindern in schwierigen Situationen Schutz und Geborgenheit. [Seite 4](#)



Freiwillige im Einsatz beim Mittagstisch der Pfarrei St. Leodegar im Hof. Foto: Daniela Kienzler

Die grössten Luzerner Talente

Sich in Gruppen zu organisieren und zusammen zu engagieren, hat in der Schweiz Tradition. In Zusammenarbeit mit der Stadt nehmen die Pfarreien darin eine wichtige Funktion wahr, indem sie zum Beispiel Frauengemeinschaften, Chöre und Pfadis beheimaten und unterstützen. Diese bekannten Gruppen sind jedoch nur die Spitze des Eisbergs, bestehen doch allein in der Pfarrei St. Leodegar über 35 Gruppierungen.

Die Freiwilligen werden in den Pfarreien durch eine zuständige Person unterstützt. Wir, die Berufsleute der Sozialen Arbeit, unterstützen Aktivitäten, die aus Initiativen von Einzelnen und Gruppen entstehen. Wir fördern die Begegnung und das Zusammenspiel verschiedener Menschen und Fähigkeiten und damit die

Teilhabe der Menschen in ihrem Lebensraum. Dieses Konzept nennt sich «Ressourcen- und sozialraumorientierte Soziale Arbeit» und bildet die Basis unseres Alltags.

alle können mitmachen

122 Freiwillige machen es möglich, in der ganzen Stadt insgesamt sieben Mittagstische durchzuführen. Ein Mittagstisch ist weit mehr als Kochen und Essen. Es geht um Begegnung, Austausch, Anteilnahme, ein Stück Daheim-Sein. Alle können sich einbringen und sich für andere einsetzen, Talente werden entdeckt und gebraucht. Letztes Jahr wurden so 6721 Menüs serviert. Es entstehen spannende Gespräche, und Tipps für alle

Lebenslagen werden ausgetauscht. Wenn Sie sich freiwillig engagieren möchten, gibt es in vielen Gruppen die Möglichkeit, reinzuschauen und einzusteigen. Eine Broschüre mit der Auflistung liegt in den Schriftenständen der Kirchen auf oder kann auf www.kathluzern.ch (Rubrik Engagement, Freiwillig im Einsatz) heruntergeladen werden.

Simeon Peter



Simeon Peter ist Soziokultureller Animator / Sozialarbeiter in der Pfarrei St. Leodegar im Hof und Koordinator des Wäsmeli-Träffs.

In Kürze

Fair miteinander umgehen



Ein paar Zutaten für ein «faïres» Curry.

ff. In diesem Sommer lernen einige Jugendgruppen, was es heisst, fair mit Natur und Umwelt umzugehen und für faire Arbeitsbedingungen weltweit einzustehen. Die Pfadis Reuss, Seppel Maihof-St. Josef, Dreilinden und Nölliturm sowie Jungwacht und Blauring St. Johannes beteiligen sich an einem Pilotprojekt, das die Katholische Kirche Stadt Luzern zusammen mit young Caritas und Fastenopfer lanciert hat. Kernstück der Vorbereitung für nachhaltige Sommerlager ist eine Checkliste. Diese soll zunächst den Küchenteams helfen, die Menüs bewusst zu gestalten und Lebensmittel möglichst auf der Basis von Bio-Produktion und fairem Handel zu beschaffen. Aber auch für die Lagerleitung gibt es wichtige Fragen: Wie geschieht die Anreise? Welche Bastel- und Baumaterialien und welche Textilien werden beschafft? Und wie steht es um Recycling und Hygiene? Das Pilotprojekt will Nachhaltigkeit nicht mit Vorschriften und Kontrollen erreichen, sondern mit Anregung und Unterstützung.

P. Hansruedi Kleiber bleibt Dekan

us. Bischof Felix Gmür hat P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ (66) für eine weitere Amtsperiode bis 2018 zum Dekan des Dekanats Stadt Luzern ernannt. Hansruedi Kleiber ist Mitglied des Jesuitenordens und Präfekt der Luzerner Jesuitenkirche.

Das Dekanat Stadt Luzern umfasst die acht Pfarreien der Katholischen Kirche Stadt Luzern und ist deckungsgleich mit dem Pastoralraum Stadt Luzern. Dieser wurde 2009 als erster Pastoralraum des Bistums Basel geschaffen und wird seither ebenfalls von Dekan Hansruedi Kleiber geleitet.



P. Hansruedi Kleiber SJ bleibt bis 2018 im Amt.

Kirtana kickt

pz. Während in Brasilien Topfussballer aus 32 Nationen um den Weltmeistertitel kämpfen, spielen in Luzern Kinder aus vier Schulhäusern um den «BaBeL-Kids-Cup». Dabei geht es ebenso engagiert und international zur Sache wie bei den Grossen. Mitten drin ist auch Kirtana, eine leidenschaftliche Fussballerin.

Fussball ist derzeit das dominierende Thema, die Weltmeisterschaft in Brasilien in aller Munde. Doch bei den Kindern aus den Luzerner Schulhäusern Grenzhof, St. Karli, Rönimoos und Fluhmühle wird nicht nur über Ronaldo, Messi oder Shaqiri gesprochen. Ebenso wichtig ist hier der «BaBeL-Kids-Cup» vom 28. Juni, das Fussballturnier für die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen. Der Cup findet bereits zum 13. Mal statt und hat sich mittlerweile zum Jahreshöhepunkt entwickelt. Ob taktische Überlegungen, Mannschaftsaufstellung oder Sieganwärter, die Vorfreude auf das Turnier ist riesig.

Viele der über 250 kickenden Kinder sind Mädchen. Beim «BaBeL-Cup» dabei ist auch Kirtana (12). Sie wohnt an der Baselstrasse. In ihrer Freizeit spielt Kirtana Fussball beim Luzerner Sportclub oder besucht den Jugendtraff im St. Karli. Mit ihr gesprochen hat Petra Zeier.

Kirtana, freust du dich auf den «BaBeL-Cup»?

Kirtana: Sicher! Ich bin schon zum dritten Mal dabei. Dieses Mal mit einer reinen Mädchenmannschaft. Weil ich im Fussballclub bin, haben die anderen gesagt, ich solle dieses Jahr Captain sein. Wir haben abgemacht, dass wir uns so Mühe geben, dass wir auf den 2. oder 3. Platz kommen. Nicht so wie letztes Mal, als es einigen egal war, welchen Rang wir erreichen.

Was gefällt dir am Fussball?

Fussball verbindet uns Kinder. Wenn ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen in einer



Bläst der Schiedsrichter zum Anpfiff, gehts zur Sache! Der «BaBeL-Cup» wird am 28. Juni auf dem Fussballplatz des Schulhauses Grenzhof ausgetragen. Foto: P. Zeier

Mannschaft spiele, lerne ich sie besser kennen und wir haben es lustig miteinander. Wir strengen uns beim Fussball an. Wir sind aber nicht so verbissen wie zum Beispiel die beim Basketball. Wir können auch mal lachen, wenn jemand etwas falsch macht... und vor allem natürlich, wenn es gut läuft.

Was sagen deine Kolleginnen dazu, dass du Fussball spielst?

Einige finden es peinlich, weil ich im FC das einzige Mädchen in der Mannschaft bin. Ausser mir spielen nur Jungs (lacht). Ich finde das überhaupt nicht peinlich, denn sie sind alle ziemlich nett zu mir. Meine Mannschaftskollegen behandeln mich gleich wie die Jungs. Wenn ich etwas gut mache, sagen sie auch mal: «Ja, super, das hast du gut gemacht!»



Kirtana (12) spielt gerne Fussball.

Schaust du auch Spiele der Fussball-WM?

Die WM ist schon cool, ich schaue die Spiele mit meinem Vater. Wenn mein Vater für die eine Mannschaft ist, bin ich für die andere!

«BaBeL-Cup» mit über 250 Kids

us. Der «BaBeL-Kids-Cup» ist das jährlich stattfindende Fussballturnier der Schulhäuser Grenzhof (Luzern), St. Karli (Luzern), Rönimoos (Littau) und Fluhmühle (Littau). Über 250 Kinder aus mehr als 50 Nationen spielen um den Sieg in vier Kategorien (3. bis 6. Klassen). *Samstag, 28. Juni, 8.00–16.00, Fussballplatz Grenzhof, Bernstrasse (bei schlechter Witterung in der Turnhalle)*

Auch die Kirche ist dabei

Im Rahmen des ehemaligen Quartierentwicklungsprojektes «BaBeL» wurde der «BaBeL-Cup» durch die Quartierarbeit, den Sentitreff und die offene Jugendarbeit der katholischen Kirche ins Leben gerufen. Der Cup leistet einen Beitrag zur aktiven Freizeitgestaltung, zur Gesundheitsförderung und zum gegenseitigen Austausch der Kinder und Jugendlichen untereinander. Der Cup wird jeweils von fünf verschiedenen Quartierorganisationen organisiert. Beteiligt ist mit ihrer offenen Jugendarbeit weiterhin auch die Katholische Kirche Stadt Luzern.

In Kürze

Ein gegenseitiges Versprechen



Pia Brüniger (links) und Guido Gassmann bei ihrer Institutio in Solothurn.

pd. Am Sonntag, 1. Juni erhielten zwei Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern in der Kathedrale in Solothurn von Weihbischof Denis Theurillat die Institutio. Pia Brüniger-von Moos (Pfarrei St. Anton · St. Michael) und Guido Gassmann (Pfarrei St. Johannes) wurden damit nach ihren mehrjährigen theologischen Studien und der zweijährigen Berufseinführung als Seelsorgerin und Seelsorger in den ständigen Dienst des Bistums aufgenommen.

Beim Institutio-Ritus erklärten die insgesamt vier Kandidatinnen und Kandidaten ihre Bereitschaft, den Dienst der Verkündigung glaubwürdig zu erfüllen und Menschen in Not beizustehen sowie dem Bischof Respekt und Gehorsam entgegenzubringen. Das Bistum Basel versprach, ihnen den Fähigkeiten entsprechende Seelsorgestellen anzuvertrauen.

Pfingstklänge zum Ersten



Ina Stuppan und ihr Gitarrist Giuseppe Corbino spielten «open air».

ib. Am Samstag vor Pfingsten feierte der Konzertanlass «Pfingstklänge» in der Johanneskirche Premiere. Künstler und Künstlerinnen aus sechs Formationen vermochten das zahlreiche Publikum in den Bann ihrer Musik zu ziehen. Die Luzernerin Ina Stuppan und Gitarrist Giuseppe Corbino, das String Spring Quartett aus Österreich sowie der Südtiroler Dominik Plangger in Begleitung von Geigerin Claudia Fenzl spielten bei fröhlichen Temperaturen im Freien. Nach acht Uhr bestritten der Stimmkünstler Christian Zehnder, ein Trio um Albin Brun und das Duo «Stucky und Bones» in der Kirche den zweiten Konzertteil.

Ein Pazifist zieht in den Kampf

Konstantin Wecker hat kürzlich sein neues Buch «Mönch und Krieger» veröffentlicht. Alois Metz, Pfarreileiter von St. Johannes, hat den mit ihm befreundeten Autor dazu befragt. Protokoll eines vertraulichen Gesprächs unter Freunden.

Alois: Lieber Konstantin, du nennst dein neues Buch «Mönch und Krieger». Wie kam es zu dieser Idee?

Konstantin: Die Idee war der jahrelange Versuch meines Verlegers, dass ich genau zu diesem Titel ein Buch schreiben sollte. Jahrelang habe ich abgelehnt, weil mir dazu nichts einfiel. Nachdem ich vor zwei Jahren Wut und Zärtlichkeit geschrieben hatte, wurde mir immer klarer, wie viele Dichotomien in mir sind, mit denen ich heute ganz anders umgehe. Früher wollte ich immer nur einer sein. Mit Wut und Zärtlichkeit habe ich gemerkt, dass ich alle in mir tragenden Widersprüche miteinander versöhnen und ausleben kann. So habe ich vor einem Jahr begonnen, diese beiden Themen anzugehen. Natürlich auf meine eigene Art. Nicht als Oberlehrer, sondern anhand meiner persönlichen Erlebnisse.

Für was stehen Mönch und Krieger?

Beides sind natürlich Worte, Symbole, wie Noten oder Töne, die uns auf verschiedene Weise treffen und nicht Abbild der Wirklichkeit sind, sondern – wie es die Kabbala sagen würde – was im Ewigen wirklich ist. Der Mönch steht für meine Sehnsucht nach Spiritualität und für eine Utopie. Der Krieger bezeichnet das Kämpferische in mir, das ich – Gott sei Dank – bis heute nicht verloren habe. Es klingt seltsam, wenn ein bekennender Pazifist vom Krieger spricht. Doch der Krieger kann ein positives Bild sein. Wir sollen hartnäckig an einer Sache dran bleiben. Ja, wir müssen schon kämpfen in dieser ungerechten Welt für mehr Menschlichkeit. Halt ohne Waffen.



Freunde unter sich: Konstantin Wecker (rechts) freut sich auf den Auftritt am 1. Juli in der Johanneskirche, zu dem Alois Metz ihn eingeladen hat. Foto: zvg

In unserer mechanistisch geprägten Zeit schreibst du ein Buch zum Thema Spiritualität und outest dich auch noch, spirituell zu sein. Was waren die ersten Reaktionen?

Hätte ich das Buch vor zehn Jahren geschrieben, hätten mich vor allem politisch engagierte Menschen zerrissen. Heute spüre ich eine grössere Offenheit. Viele Menschen haben mir in Mails und Briefen dankbar geantwortet, weil sie sich auch mit sich selbst beschäftigen und sich zum Teil in meinen Gedanken und Ausführungen wieder entdecken.

Du hast in deinem Buch eine zeitgemässe Sprache gefunden. Ungeschminkt beschreibst du deine Zweifel und Bemühungen. Du hast keine vorgefertigten Antworten, sondern nimmst suchende Menschen mit, wie du es in deinem Lied schreibst, «Ich sing für alle, die mit mir noch auf der Suche sind». Ich bin überzeugt, dass du viele christliche Menschen ansprichst.

Ich kritisiere einiges in der Kirche und bin ausgetreten. Es geht aber nicht darum, irgendjemanden zu beleidigen. Gut kann ich denjenigen verstehen, der sich in der Kirche aufgehoben fühlt. Es war halt nie mein Weg, in irgendwelchen offiziellen Gemeinschaften zu le-

ben. Doch dass sich in der Kirche etwas verändern muss, dass ist den meisten klar.

Noch eine intime Frage: Betest du?

Ja, und ich habe kein Problem damit!

Aber du schreibst im Buch, dass du nicht mehr beten konntest.

Ich konnte es überhaupt nicht und ich wollte es auch gar nicht mehr. Es fällt mir heute so viel leichter, weil ich mich vom Ballast der Worte befreit habe. Beten ist ein grosses Danke sagen, jeden Tag, wenn ich ohne grosse Schmerzen aufwache. Ich habe erfahren, wenn ich mein stilles aufrichtiges Gebet hinausrufe, welches keiner hört, dass es irgendwo aufgehoben ist. Da bin ich mir sicher. Im Beten bekomme ich eine Ahnung von der Unermesslichkeit. Was ausserhalb unserer Ratio ist, ist so ausserordentlich gross, und dies ist das Eigentliche und von der Ratio nicht zu fassen.

Jazzige Klänge und sanfte Worte

Jazzvesper mit Albin Brun, Konstantin Wecker, nach der Pause Musik und Gespräch mit Konstantin Wecker.

Dienstag, 1. Juli, 19.00, Johanneskirche; Tickets erhältlich unter www.starticket.ch

In Kürze

Religionspreis doppelt vergeben



Fabian Pfaff und Franziska Vogel gewinnen den Luzerner Religionspreis 2014.

Foto: Benno Bühlmann

bbü. Der Luzerner Religionspreis 2014 für herausragende Maturaarbeiten zum Thema Religion oder Ethik wird dieses Jahr gleich zweifach verliehen. Er geht zum einen an Franziska Vogel von der Kantonsschule Musegg Luzern mit einer Arbeit zum Priesterzölibat. Zum anderen wird Fabian Pfaff von der Kantonsschule Alpenquai Luzern für seine Arbeit zur göttlichen Dreifaltigkeit ausgezeichnet. Der Jury zufolge zeigt sich an beiden Maturaarbeiten, wie persönliches Interesse an einem Thema zu einer fundierten wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit eben diesem führen könne. «Die Untersuchungen sind geprägt von Sorgfalt, grosser Nachdenklichkeit, viel Engagement und haben bedenkenswerte Ergebnisse hervorgebracht.»

Zahl der Priester weltweit steigt



Die Statistik zeigt: in Europa werden immer weniger Priester geweiht. Im Bild eine Priesterweihe in Passau.

kipa. Die Zahl der katholischen Priester weltweit steigt weiterhin leicht an. 2012 gab es auf allen Kontinenten zusammen 414 313 Priester. Das sind rund 900 mehr als im Vorjahr. Das Wachstum verlangsamte sich jedoch; von 2011 auf 2012 war noch ein Zuwachs von 5000 Priestern verzeichnet worden. Dies geht aus dem neuesten Statistischen Jahrbuch der katholischen Kirche hervor. Europa verzeichnet demnach einen deutlichen Rückgang. Zwischen 2005 und 2012 sank die Zahl der Priester hier um sechs Prozent, die der Priesteramtskandidaten um 13,2 Prozent. Den grössten Zuwachs an Priestern gab es in diesem Zeitraum in Afrika mit 24 Prozent und in Asien mit 20 Prozent.

Im Schutz der Herberge

pd. Das Haus Hagar – eines der Sozialwerke der Stiftung St. Anna – feiert heuer sein 20-Jahr-Jubiläum. Die Herberge bietet Frauen und Kindern in schwierigen Situationen Schutz und Geborgenheit. Während ihres Aufenthalts im Haus Hagar werden die Frauen befähigt, in naher Zukunft selbstständig und in Würde zu leben.

«Die ganze Welt», antwortet Schwester Heidi auf die Frage, wer im Haus Hagar Zuflucht findet. Mehrheitlich sind es Frauen – mit oder ohne Kinder – mit Migrationshintergrund. Christinnen sind in der Minderheit. Religion, Hautfarbe und Nationalitäten spielen indessen im Haus Hagar keine Rolle. Jede Frau in Not findet in der Herberge Zuflucht. Das stattliche Haus in der Stadt Luzern ist schön gelegen und wurde erst neulich renoviert. Die Einrichtung ist freundlich und zweckmässig. Viele Möbel und Gebrauchsgegenstände stammen aus alten Beständen der St.-Anna-Schwestern oder wurden gespendet.

Wieder Tritt fassen

Im Gegensatz zum Frauenhaus Luzern nimmt das Haus Hagar keine akuten Fälle auf. Vielmehr ist es so, dass Frauen nach dem Aufenthalt im Frauenhaus ins Haus Hagar gewiesen werden, wo sie versuchen, wieder Tritt zu fassen. In der vorübergehenden Schicksalsgemeinschaft schöpfen sie neues Vertrauen und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Überweisungen erfolgen auch über die Opferberatung, über die Gemeinden, über Beratungsstellen, über Spitäler und über die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB), wie Hagar-Leiterin Monika Schnellmann erklärt. Platz hat es im Haus Hagar für sieben Frauen und ihre Kinder. Im Durchschnitt nehmen pro Jahr 20 Frauen das Angebot der St.-Anna-Stiftung in Anspruch. In den 20 Jahren des Bestehens wurde über 420 Frauen und Kindern geholfen, Wege aus der Not zu finden.



Im Haus Hagar finden Frauen und ihre Kinder in Notsituationen Zuflucht.

Foto: Stiftung St. Anna, Georg Anderhub

Hagar und der Engel

Hagar ist der Name einer zur Leihmutterchaft genötigten und verstossenen Sklavin aus dem Alten Testament. Die Frau verbrachte ihr Leben in der Wüste und wurde schliesslich vom Engel des Herrn zurückgeholt. Hagar gilt in der Bibel als Symbol für jene Menschen, die abgelehnt und unterdrückt werden und mit Hilfe von anderen wieder zu ihrer Würde und Identität finden. Acht Teilzeit arbeitende Frauen, davon zwei St.-Anna-Schwestern, arbeiten derzeit im Haus Hagar – und mögen manch einer verzweifelte Frau und manch einem traumatisierten Kind als Engel vorkommen.

Die Aufenthaltsdauer der Frauen und Kinder bewegt sich zwischen einer Woche und sechs Monaten, meistens sind es zwei bis drei Monate. Die Gründe für die Zuflucht sind mannigfaltig: Probleme in der Partnerschaft, körperliche und/oder seelische Gewalt, kulturelle Probleme, ungeplante Schwangerschaften, Missbrauch oder finanzielle Nöte. Im Haus Hagar sollen

die Frauen zur Ruhe kommen, um dann wieder Perspektiven für ihr Leben zu haben. Während des Aufenthalts lernen sie, ihr Leben eigenständig und unabhängig zu gestalten.

Problem: Wohnungsnot

Das klingt einfach, ist aber in der Realität sehr anspruchsvoll, wie Monika Schnellmann und Schwester Heidi bestätigen. Die Fälle werden immer komplexer. Oft müssen zuerst Sprachbarrieren überwunden werden. Die Mitarbeiterinnen der Herberge helfen den Bewohnerinnen unter anderem, indem sie ihnen den Zugang zu Fachstellen und Fachleuten ermöglichen. Ziel ist, die Frauen zu befähigen, nach dem Aufenthalt im Haus Hagar ein selbstständiges Leben in Würde zu führen. Grösster Stolperstein auf dem Weg dahin ist übrigens die Wohnungssuche. Bezahlbarer Wohnraum ist rar.

Das Haus Hagar wird finanziert durch die Pensionsgelder der zuweisenden Institutionen, Kollekten von Pfarreien sowie Spenden aus dem Freundeskreis. Das Defizit trägt die St.-Anna-Stiftung.

«Es brennt in meinem Herzen»

Theologiestudentin Jacqueline Straub hat kürzlich an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern zum Thema «Kirchliche Perspektive der Gleichstellung der Frau in der römisch-katholischen Kirche» gesprochen. Die Zeugenschaft der Frauen für den auferstandenen Christus durchzog das im Rahmen der staatskirchenrechtlichen Hauptvorlesung gehaltene Referat wie ein roter Faden.

Die junge Referentin hat es ausgezeichnet verstanden, das Zeugnis der Maria Magdalena und der anderen Frauen bei der Auferstehung Jesu Christi plastisch herauszustreichen. Jesus hat die Frauen auf Augenhöhe behandelt, sie ernst genommen, ja echt geliebt. Er sei ein besonderer Mensch gewesen, der in einer patriarchalischen Gesellschaft das Evangelium der Liebe predigte und so einen Kontrapunkt setzte. Die vorgegebenen Machtstrukturen waren ihm ein Dorn im Auge, aber er habe sie nicht aktiv bekämpft, sondern zur inneren Umkehr der Menschen aufgerufen, so die Referentin. Auch der Apostel Paulus habe für die Frauen eine hohe Wertschätzung empfunden. Allein die Grussliste des Römerbriefes beweise, dass sie starke, gleichberechtigte Stützen seiner Gemeinden gewesen seien. Ohne die tatkräftige Mithilfe der Frauen wären die frühchristlichen Gemeinden in ihrer Missionsarbeit nicht so erfolgreich gewesen. «Frauen hatten in den ersten christlichen Jahrzehnten in den Gemeinden etwas zu sagen und bekleideten wichtige Ämter. Und für Paulus war es ganz normal, Frauen als Missionarinnen und Mitarbeiterinnen zu haben», strich die Referentin heraus. Diese Frauenfreundlichkeit in der frühen Kirche hat aber spätestens mit dem Kirchenvater Augustinus, der die körperliche Unterordnung der Frauen predigte, ihr jähes Ende gefunden. Und Thomas von Aquin bezeichnete die Frau im Vergleich zum Mann gar als «etwas Mangelhaftes und Misslungenes». So ist das Verdrän-

gen der Frau in untergeordnete kirchliche Leitungspositionen die Jahrhunderte hindurch nicht verwunderlich. Diese Tendenz ist leider auch im 21. Jahrhundert festzustellen.

Trotz Gleichheit kein Priesteramt

Der mittlerweile heilig gesprochene Papst Johannes XXIII. hat in seiner Enzyklika «Pacem in terris» (1963) den Frauen in der Kirche ihre menschliche Würde zurückgegeben. Jacqueline Straub zitiert die wichtigsten Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965), in denen diese päpstliche Pioniertat ihre Spuren hinterlassen hat. Dabei streicht die Referentin heraus, dass «die Gleichheit von Mann und Frau in den Konzilstexten theologisch begründet» werde. Auch das kirchliche Gesetzbuch von 1983, der Codex Juris Canonici (CIC), statuiere die rechtliche Gleichstellung von Mann und Frau in der Kirche. Bei allen Fortschritten, welche die Reform des CIC bei der Gleichstellung der Frauen in bestimmten kirchlichen Dienstfunktionen gebracht hat, sei diese indes auf halbem Wege stecken geblieben. So seien die Weiheämter (Bischof, Priester, Diakon) und damit die wichtigsten Leitungsämter auch in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts nach wie vor nur Männern vorbehalten. Denn im Canon 1024 steht: «Die heilige Weihe empfängt gültig nur ein getaufter Mann.» So fragt die Referentin: «Ist das ein diskriminierendes Gesetz?» Und antwortet darauf sogleich: «Ich persönlich finde Ja, weil ich dadurch nicht die Berufung leben kann, die ich im Herzen verspüre.» Die



Jacqueline Straub möchte Priesterin werden. Foto: zvg

Frage, ob der Ausschluss der Frauen von Weiheämtern göttliches oder menschliches Recht sei, ist in Kirchenrecht und Theologie umstritten. Auch die Erlasse von Papst Paul VI. («Inter Insigniores», 1976) und von Papst Johannes Paul II. («Ordinatio sacerdotalis», 1994) haben keine endgültige Klärung gebracht. Hier braucht es nach Ansicht von Jacqueline Straub viel kirchenreformerischen Spürsinn, um die Gleichstellungsfrage einer allseits befriedigenden Lösung zuzuführen. Sie ebnet hier den Weg gleich selbst und verweist auf Canon 849, der künftig als Kriterium für die Zulassung der Frauen zum Weiheamt dienen sollte: «Die Taufe ist die Eingangspforte zu den Sakramenten.»

«Auf Christus schauen»

Die irenische Gesinnung von Jacqueline Straub ist immer wieder spürbar. So schliesst die junge Theologin mit den schönen Worten: «Und gerade wir sollten immer auf Christus schauen und erkennen, was für einen Umgang er mit den Menschen hatte, und diesen im

Heute umsetzen. Vor allem bei der Frage um das Frauenpriestertum geht es darum, dass wir Frauen immer einen Weg mit den Männern suchen. Wir sind eine Kirche, bestehend aus Männern und Frauen. Wenn Frauen im Alleingang versuchen, mit Gewalt und Hassparolen ihr Recht auf Gleichberechtigung einzufordern, dann entspricht das ebenso wenig den Worten Paulus, wie wenn das Lehramt weiterhin die eine Hälfte der Kirchenbevölkerung vom Priesteramt ausschliesst, denn nach Gal 3,28 gibt es nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn wir alle sind «einer» in Christus Jesus.»

Quirin Weber

qw. Die 23-jährige Jacqueline Straub ist in Pfullendorf (Baden-Württemberg) aufgewachsen. Ihr Lebenstraum ist es, Priesterin der katholischen Kirche zu werden. Sie hat in Freiburg i.Br. und Fribourg Theologie studiert und wird ihr Studium mit dem Master hier in Luzern abschliessen. Bekannt ist Jacqueline Straub unter anderem aus dem ZDF-Film «Jesus und die verschwundenen Frauen» (2013).

Gottesdienste

Samstag, 28. Juni

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: David Pfammatter
Orgel: Beat Heimgartner

Sonntag, 29. Juni

10.30 gemeinsamer Familiengottesdienst mit Taufenernung, Kirche St. Michael

Gestaltung: Rosmarie Stocker, Ingrid Helfenstein, Reto Kaufmann

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Papstopfer

Mittwoch, 2. Juli

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton
Gottesdienst der Frauengemeinschaft mit anschliessendem Frühstück

Samstag, 5. Juli

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 6. Juli

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Peter Heggli

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

Werktagsgottesdienste

Freitag, 27. Juni

kein Gottesdienst im Matthof

Freitag, 4. Juli

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 1. Juli

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Dienstag, 8. Juli

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 9. Juli

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Jeden Freitag, 17.00 in der Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00 und/oder 19.30 (ausser Schulfriertagen und Feiertage) in der Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

31. Mai: Elisabeth Desserich-Berger, vorher Langensandstrasse 74; 1. Juni: Charles Leuthard, Weinberglistrasse 67; 2. Juni: Laura Calderari-Bachmann, Sternmattstrasse 89; 4. Juni: Pia Ringele, Matthofring 32; 7. Juni: Ida Förly, vorher Vorderrainstrasse 11; 11. Juni: Frieda Held-Stalder, Biregg-halde 7

Sommerzeit

Ferien, Sonne, Gewitter, Freiheit: Beim Wort Sommer geht einem vieles durch den Kopf.



Im Familienlager werden die Sonne, das Wasser und die Freizeit genossen.

Fotos: Thomas Walpen

Gedanken zum Sommer von Jugendlichen

Wetter
Meer
Ferien
Freiheit
Velofahren
Spanien
Wanderung
Gewitter
Keine Schule
Baden
Ferienlager
Italien
Ausflüge
Regen
Blumen
Grün
Sonnenbrille
Ausruhen
Essen
Liegestuhl
Sonnenbrand
Geniessen

All dies sind Ausdrücke, welche Jugendlichen bei der Frage nach dem «Sommer» in den Sinn kommen. Meist sind es Gedanken, welche im Zusammenhang mit Freiheit, abschalten, nichts tun und mit schönem Wetter stehen.

Natürlich kann man auch bei schlechtem Wetter den Som-

mer geniessen. Mir persönlich gefällt es, wenn im Zeltlager der Regen auf das Zeltdach prasselt – und insgeheim hofft man, dass der Zeltplatz nicht überschwemmt wird. Für viele ist auch der Geschmack des Sommerregens etwas Spezielles – und die Freude auf die Sonne ist mit dabei!



Auch bei schlechtem Wetter kann man den Sommer geniessen – Wanderung im Familienlager 2013.

So wünsche ich allen schöne, regenfreie und sonnige Sommertage! Und wenn es trotzdem mal regnet – geniessen Sie es!

Thomas Walpen

Pfarreiagenda

Spielplatzcafé

Mittwoch, 2./9. Juli, 14.00–17.00, Spielplatz St. Anton bei schönem Wetter
Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre. Kaffee, Mineral, Sirup, Früchte, Snacks und Glace können konsumiert werden.
Weitere Daten: 13. August – 19. September, am Mittwochnachmittag

Wandergruppe A + O

Tageswanderung

Montag, 7. Juli, Treffpunkt: Bahnhofskiosk, 10.00; Zugabfahrt 10.16
Wir besuchen den Skulpturenpark beim Kloster St. Urban. Nach dem Mittagessen (Restaurant oder Picknick) wandern wir nach Pfaffnau.
Fahrkosten: Halbtax/Passepartout nach St. Urban via Zell, retour ab Pfaffnau via Reiden, 17 Franken, Billette selber lösen
Unkostenbeitrag: 2 Franken
Wanderzeit: circa 2¼ Stunden, Kaffeehalt in Pfaffnau
Auskunft: M. Th. Barmet, 041 360 48 30; M. Th. Hess, 041 360 08 43

Voranzeige

Pfarreiausflug

Sonntag, 31. August, ganzer Tag
Der Pfarreirat St. Anton · St. Michael freut sich, Sie zum Pfarreiausflug einzuladen. Am Sonntag, 31. August reisen wir nach Egg im Zürcher-Oberland. Egg wird auch «Klein-Padua» genannt, denn die dortige Wallfahrtskirche ist dem hl. Antonius geweiht. Wir besuchen den Gottesdienst, anschliessend werden wir auf dem Pfannenstiel das Mittagessen einnehmen. Die Fahrt führt uns über den Hirzel nach Egg und auf der Heimreise besuchen wir das idyllische Städtchen Rapperswil. Im Pfarreiblatt Nr. 16 werden wir Sie detailliert informieren. Wir freuen uns auf Sie!

Pfarreirat St. Anton · St. Michael

Rückblick Patrozinium St. Anton

Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, dass das Patrozinium zu einem fröhlichen Fest für Gross und Klein werden konnte. Viele schöne Erfahrungen und Begegnungen bleiben in guter Erinnerung.

Das Pfarreiteam

Unsere Taufkinder

18. Mai: Hendri Schmidli
25. Mai: Tim Zeder

Pfarreinachrichten

Sommerlager

Im Sommer reisen unsere Jugendvereine und das Familienlager an verschiedene Orte, um die Lagerzeit zu geniessen. Wir wünschen allen wunderschöne Sommerferien und eine unfallfreie Lagerzeit.

Das *Familienlager* findet vom 3. bis 8. August in Selva (GR) statt.

St. Anton

Die JuBla stellt ihre Zelte vom 6. bis 19. Juli in Bischofszell auf. Die Pfader, Wölfe und Pioniere werden in Montfaucon (Jura) das Zeltlagerleben geniessen (Wölfe nur 1. Woche).

St. Michael

Die Bienli und Wölfli von St. Michael ziehen vom 5. bis 12. Juli in ein Lagerhaus nach Dangio (TI). Die Pfader und Pfadessen schlagen ihre Zelte vom 6. bis 19. Juli in Aquileseo (TI) auf.

Pfarreirats-Weekend in Selva



Eine wunderschöne Berglandschaft rund um das Ferienhaus Maria Sutcrestas in Selva begrüsst die Pfarreiratsmitglieder, die sich beim Wandern, Kochen, Spielen und gemütlichen Zusammensein sowie im Workshop «Zukunft unserer Pfarreien – Projekte des Pfarreirates» austauschen konnten. Ein Gottesdienst auf einer blühenden Wiese mit rauschendem Bergbach erfreute uns zudem sehr.

*Pfarreirat St. Anton · St. Michael
Bill Lischer, Präsident*

Regelmässige Angebote

St. Anton

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 26. Juni/3. Juli, 9.30, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 26. Juni, 14.00, Pfarreisaal

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 27. Juni, 19.30, kleiner Saal

A + O: Yoga

Dienstag, 1. Juli, 9.15, kleiner Saal

St. Michael

Seniorenjassen

Mittwoch, 2. Juli, 14.00, Pfarreiheim
Zvieri und Getränk mitbringen

Kontakte

Pfarreien St. Anton · St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,
14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Seelsorger/innen: Reto Kaufmann, Pfarrer, 041 229 91 00; Burghard Förster, Diakon, 041 229 97 10; Dominika Natter, Pastoralassistentin, 041 229 91 11; Pia Brüniger, Pastoralassistentin, 041 229 97 11; David Pfammatter, Pastoralassistent, 041 229 91 12
Sozialberatung: Marie-Alice Blum und Caroline Eichenberger, 041 229 91 20

Jesuitenkirche

Sonntag, 29. Juni

Petrus und Paulus

Predigt: Professorin Stephanie Klein
Kollekte: Papstopfer / Peterspfennig
17.00 Musik: Posaunenklasse der Hochschule Luzern; Mutsumi Ueno, Orgel;
Markus Wüest, Leitung

Montag, 30. Juni

17.15 musikalische Begleitung des Gottesdienstes mit dem Amabile Boys and Men's Choir aus London, Ontario/Kanada.

Kurzes Konzert im Anschluss an den Gottesdienst

Herz-Jesu-Freitag, 4. Juli

6.45 Messfeier, anschl. Segensandacht

Sonntag, 6. Juli

Predigt: P. Tobias Karcher SJ
Kollekte für die Leprahilfe Dr. Ruth Pfau

Montag, 7. Juli

17.15 Messfeier, anschliessend Andacht

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax
041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ,
www.unilu.ch/horizonte



Sommerliche Stimmung an der Reuss. Foto: lifeiswanderful.com

Gottesdienste

Sonntag, 29. Juni

10.30 Familiengottesdienst – Lagersegen
Verabschiedung von Guido Gassmann
Anschliessend Strassenfest
Gestaltung: Alois Metz, Cilia Staffelbach
und Mark Steffen

Orgel: Beat Heimgartner

Musik: Johannes-Chor

Kollekte: Für die Sommerlager

10.30 Chinderchile in der Unterkirche

Thema: Segen

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Sonntag, 6. Juli

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Sepp Riedener

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Papstopfer / Peterspfennig

Regelmässig in St. Johannes

Während der Schulferien fallen aus:
Gottesdienst am Freitag, Rosenkranz am
Mittwoch, Morgenlob am Donnerstag.

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Im Juli und August ist am Dienstag, 7.30
keine Eucharistiefeier. Jeden letzten
Donnerstag im Monat, um 16.00 Rita-
messe in der Kapelle

Unsere Verstorbenen

Esther Merola-Bürli, 59 Jahre, Seefeld-
strasse 16; Andreas Rohrer, 55 Jahre,
Schlösslihalde 15k; Elisabeth Desserich,
84 Jahre, Residenz Tertianum

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädrütstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

www.kathluzern.ch

Erreichbarkeit in den Ferien

(7. Juli – 17. August) Es steht immer eine
Ansprechperson für Sie und Ihre Anliegen
zur Verfügung. Das Sekretariat ist
von Montag bis Freitag, von 9 bis 12 Uhr
geöffnet. Nähere Angaben zur Erreich-
barkeit ausserhalb dieser Öffnungszeiten
erhalten Sie über den Telefonbeantworter.
Danke für Ihr Verständnis.

Mönch und Krieger

Der Liedermacher Konstantin Wecker sucht in seinem
neuen Buch nach einer Welt, die es noch nicht gibt.
Nach der Jazzvesper vom 1. Juli stellt er sein Werk in
der Johanneskirche vor.



**Auch Albin Brun tritt
an der Jazzvesper
vom 1. Juli auf.**

Foto: Francesca Pfeffer

Unsere Gesellschaft wird sehr
stark nach den Gesetzen des
Kriegers getaktet. Konkurrenz-
druck ist der grundlegende
Motor; die freie Marktwirt-
schaft das weite Schlachtfeld,
auf dem jeder sich positionie-
ren muss. Erfolg hat derjenige,
der schneller, besser und ver-
bissener kämpft. Am Ende
wird nach einem Bonus-Malus-
System die «Beute» verteilt. So
funktioniert unsere Welt. Auf
Beispiele kann ich gut und
gerne verzichten, da alle dies
am eigenen Leib erleben. Die
Welt funktioniert so, und wir
stecken eben mitten drin.

System des Kriegers durchbrechen

Die Frage, ob wir das nicht ver-
ändern wollen, muss erlaubt
sein und soll gestellt werden.
Weit verbreitet als Antwort ist
eine gewisse Lethargie mit dem
Leitspruch «Ich alleine kann ja
nichts dagegen tun». Im «Vater
unser» beten wir aber trotz-
dem: «...und führe mich nicht in
Versuchung». Nichts soll un-
versucht bleiben, dieses System
zu durchbrechen. Dafür bitten
wir in diesem wunderbaren

Arrivederci

Lieber Guido, wir lassen dich nicht gerne
gehen. Uns werden dein Humor, deine
Musik am Schwyzerörgeli, deine scharf-
sinnigen Gedanken und vieles mehr feh-

len. Doch zieht es dich nach Wolhusen in
die Spitalseelsorge. Wir sagen recht
herzlichst vergelts Gott und wünschen
dir und deiner Familie alles Gute und
Gottes Segen. *Team St. Johannes*

Kraft des Mönchs

Hier kommt der Mönch ins
Spiel. Dieser Mensch lebt aus
anderen Quellen. Er blickt in
sich selbst, weiss um ein grosses
Geheimnis der Verbundenheit
mit allem und gestaltet mit die-
ser innigen Kraft seine Welt.

Alois Metz

Abend mit Konstantin Wecker

«Mönch und Krieger» lautet in Anlehnung
an Weckers neues Buch der Titel der Ver-
anstaltung. Mit Elementen des Gebetes
der Vesper, jazzigen Klängen, Liedern von
Konstantin Wecker und Gedanken aus
seinem Buch gestalten wir einen reizvollen
Abend. Gebet, Stille, Leidenschaft, Poe-
sie, Empathie, Zorn, Mut, Rebellion sind in
diesen zweieinhalb Stunden erwünscht.
Dienstag, 1. Juli, Johanneskirche, 19.00,
Tickets: www.starticket.ch
*Kosten: 45 Franken, siehe auch Hinweise
zum Programm auf Seite 15*

Pfarreiagenda

Club junger Familien

Geschichten-Vormittag im Meggerwald

*Samstag, 28. Juni, 10.00, Treffpunkt
beim Vitaparcours-Parkplatz, Meggen*

Wir hören Geschichten und Märchen und
tauchen ein in die Welt der Feen, Zwerge,
Ritter und Prinzessinnen. Anschliessend
bräteln wir. Mitnehmen: Getränk, etwas
zum Bräteln, Sonnenschutz

Für Familien. Alle Kinder kommen in Be-
gleitung eines Erwachsenen. Der Anlass
findet nur bei trockener Witterung statt.

Strassenfest Würzenbachmatte

*Sonntag, 29. Juni, nach dem Familien-
gottesdienst ab 11.30*

Spielen – Teilen – Verweilen: Alle sind
herzlich eingeladen zum Grillieren und
zur Teilete.

Jazzvesper

*Dienstag, 1. Juli, 19.00 in der Johannes-
kirche*

Gestaltung: Alois Metz, Cilia Staffelbach
Musik: Konstantin Wecker, Albin Brun,
Patricia Draeger, Markus Lauterburg und
die Sänger von vocabular

Tickets unter: www.starticket.ch

Adressen Sommerlager

Blauring St. Johannes: 7.–19. Juli

6078 Lungern, Obwalden

Präses: Mark Steffen, 078 841 33 43

Jungwacht St. Johannes: 5.–19. Juli

Poststelle, 2746 Crémines

Rue du Collège 7, 2746 Crémines

Präses: Alois Metz, 076 338 51 50

Pfadi St. Johannes: 5.–19. Juli

Lagerplatz Flin, Postlagernd,

7525 S-Chanf

Präses: Cilia Staffelbach, 078 805 32 29

Lagerleitung: Luka Ristic, 076 442 55 61

Wölfe St. Johannes: 5.–13. Juli

Pfadiheim Alt Üetliberg, 8143 Üetliberg-

Stallikon

Präses: Cilia Staffelbach, 078 805 32 29

Lagerleitung:

Dimitri Gwinner, 079 818 15 67

Sommerpause

Während des Sommers pausieren fol-
gende Angebote:

Beizli (während der Schulferien)

Offener Mittagstisch am Dienstag (wäh-
rend der Schulferien)

Mittagstisch für Senioren und Senio-
rinnen am Mittwoch (Juli und August)

Gottesdienste

Während der Sommerferien feiern wir die Sonntagsgottesdienste zusammen mit St. Karl. Im Juli sind unsere Nachbarn bei uns zu Gast. Im August finden keine Gottesdienste im MaiHof – Pfarrei St. Josef statt. Wir sind eingeladen, in der Kirche St. Karl zu feiern. Genaue Angaben finden Sie im Pfarreiblatt (St. Josef, S. 9/ St. Karl, S. 10).

Freitag, 27. Juni

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Mittwoch, 2. Juli

9.00 Frauengottesdienst, Kapelle

Freitag, 4. Juli

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 6. Juli

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Gedenken an Verstorbene
Predigt: Franz Zemp
Musik: Kantorengruppe Singkreis Maihof
Kollekte: Kovive

Freitag, 11. Juli

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Weihbischof Denis Theurillat zu Gast

Freitag, 27. Juni

19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Predigt: Denis Theurillat; Musik: Markus Weber (Orgel), Iris Morach (Querflöte). Im Rahmen des Pastoralbesuches begrüßen wir Denis Theurillat in unserer Pfarrei.

Unsere Verstorbenen

24. Mai: Anna-Marie Schärli-Nigg
28. Mai: Martha Weber-Troller

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20

Nur wer die Sehnsucht kennt

Zum 40-jährigen Bestehen des Singkreises Maihof lädt dieser zu einem abwechslungsreichen Sommerkonzert mit Zigeuner- und Volksliedern ein.



Der Singkreis Maihof am Eröffnungskonzert vom 22. Dezember 2013.

Foto: Priska Ketterer

Die aufgeführten Lieder und Musikstücke von Brahms, Dvořák, Tschaikowsky, Bartók und Schumann kreisen rund um das Motto «Nur wer die Sehnsucht kennt». Vierstimmige Chorwerke mit Klavierbegleitung wechseln mit Duetten und das Klavier mit Solistin ab.

Mitsingen ein Genuss

Bei den rund 40 Sängerinnen und Sängern des Singkreises wirkt in der Altstimme *Brigitte Flury-Leu* mit. Seit 38 Jahren singt sie im Chor. Das Singen wurde zu ihrem Lebenselixier: «Im Singkreis singen zu können, ist für mich der schönste Ausgleich zu Familie und Beruf.» Zuletzt zum Singkreis gestossen ist *Carolin Hauschild*: «Als Neuankömmling im Maihof-Quartier und Musikliebhaberin habe ich nach einer guten Möglichkeit gesucht, mich im Quartier zu integrieren. Der Singkreis hat mich durch seine qualitativ hochwertige Chormusik und die wunderbare Ausstrahlung sofort angesprochen. Ich wurde herzlich aufgenommen und bin sehr glücklich darüber, in diesem Chor mit interessanten und fröhlichen Menschen musizieren zu dürfen.»

Elan zwischen alter und neuer Musik

Präsident *Stefan Waldis* sieht es so: «Das Singen im Singkreis ist eine gute Abwechslung und Erholung zur Arbeit. Gemeinsam im Chor ein Ziel zu erreichen und den Zuhörenden eine Freude zu bereiten, gibt mir ein gutes Gefühl.» Seit fünf Jahren dirigiert *Lorenz Ganz* den Chor und ist weiterhin motiviert: «Die Arbeit mit dem Singkreis reizt mich deshalb, weil der Chor sich mit Elan und Hingabe im Spannungsfeld zwischen Tradition und neuen musikalischen Herausforderungen bewegt und offen ist für neue Stile, ohne die alte Musik zu vernachlässigen.»

Männliche Verstärkung gesucht

Der Singkreis ist besonders bei den Männerstimmen auf Verstärkung angewiesen. Kommen Sie in eine Chorprobe!
Eugen Koller, Tenor

Sommerkonzert

Samstag, 28. Juni, 20.00, Kirchensaal Maihof

Solisten: Madelaine Wibom, Sopran; Sebastian Lipp, Tenor; Klavier: Marc Hunziker; Leitung: Lorenz Ganz. Informationen zu den Werken, Reservationen und Vorverkauf: www.singkreis-maihof.ch

Pfarreiagenda

Grosser Kirchenrat

Gratulation an Brigitte Waldis

Wir gratulieren Brigitte Waldis zur Wahl als Präsidentin des grossen Kirchenrats. Wir wünschen ihr im Amt als «höchste Katholikin» der Kirchgemeinde viel Freude und Elan!

Franz Zemp, Pfarreileiter

GemeindeKatechese

Hinein in die Nacht!

Samstag, 28. Juni, 19.00, Treffpunkt: Kirchturm Maihof

Für die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse geht nicht nur das Schuljahr zu Ende, sondern auch ihre Zeit im Maihof-Schulhaus. Aus diesem Grund laden wir sie zu einem Übergangsritual der besonderen Art ein. Es geht darum, sich bewusst von der Schulzeit im Maihof zu verabschieden und sich den neuen Herausforderungen (in Oberstufe und Kanti) zu stellen. Wir werden für diesen Anlass draussen in der Natur sein. Weitere Infos siehe zugestellter Flyer. Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen!

Giuseppe Corbino, Angelika Steiner

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 2. Juli, 11.30, Café Cherry

Kontakt: Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Flüeli-Ranft

Donnerstag, 3. Juli

Die Bahn bringt uns nach Sachseln und das Postauto nach Flüeli. Dann besuchen wir den Ranft, die Kapellen von Bruder Klaus, für uns besondere Kraftorte. Picknick an der Melchaa. Nach dem Kaffeehalt in Flüeli wandern wir auf dem eindrücklichen Visionenweg nach Sachseln.

Treffpunkt: 9.50, Gleis 12 (Abfahrt 10.05 IR). Billett: Luzern-Flüeli und Sachseln-Luzern. Mitnehmen: Picknick, Stöcke. Wir freuen uns auf diesen Tag!
Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Pfadi Seppel

Sommerlager

Die Pfader und Pfadessen verschlägt es dieses Jahr nach Büsserach (SO) und die Wölfli nach Tschier (GR). Täglich gibt es Berichte und Impressionen vom Lager auf unserer Website und im Lagerdraht der NLZ.

Gottesdienste

Sonntag, 29. Juni

Segensgottesdienst für die Ferienzeit
Abschluss Erstkommunionweg
10.00 Wort-Kommunion-Feier
Gestaltung: Eugénie Lang und Jonas Hochstrasser
Musik: David Beeler, Orgel
Kollekte: Jugendvereine der Pfarrei
Apéro

Mittwoch, 2. Juli

9.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen und Senioren in der St.-Karl-Kapelle
Gestaltung: Marco Riedweg

Sonntag, 6. Juli in MaiHof - St. Josef

10.00 Wort-Kommunion-Feier
Gestaltung: Franz Zemp

Sonntag, 29. Juni

An diesem Sonntag verabschieden wir uns im Gottesdienst von Jonas Hochstrasser und Gertrud Hofer.

Gottesdienste im Juli und August

Wie bereits Anfang Jahr angekündigt, verstärken wir die liturgische Zusammenarbeit mit unserer Nachbarpfarrei Der MaiHof · Pfarrei St. Josef. Während den Sommermonaten finden die Sonntagsgottesdienste nur je in einer der beiden Kirchen statt. Im ganzen Monat Juli feiern wir im MaiHof · Pfarrei St. Josef, im August ist die Pfarrei St. Josef bei uns zu Gast. Beachten Sie auch die Angaben im Pfarreiblatt auf der Seite der Pfarrei St. Josef.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Sozialdienst: 041 229 94 20

Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Mitarbeitende: André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum), Jonas Hochstrasser (Religionslehrer), Gertrud Hofer (Sozialarbeiterin), Rita Keller (Sekretärin), Heinrich Knüsel (Organist), Eugénie Lang (Theologin), Stefan Ludin (Religionslehrer), Hans Renggli (Sakristan), Clara Wallmann (Sekretärin)
Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch

Reisen bildet und verbindet

Seit 20 Jahren organisiert das bewährte private Reisebüro Heidi und Ferdy Muff für Pfarreiangehörige und weitere Interessierte spannende Ausflüge.



Spannende und gut organisierte Ausflüge dank der ausgezeichneten Reiseleitung durch Heidi und Ferdy Muff: Beim Zobig im Menzberg. Fotos: Eugénie Lang

In diesem Jahr führte die Frühlingsfahrt in die Heimat von Heidi Muff, auf den Menzberg im Napfgebiet. Das Wetter machte mit, und ein fast voller Reisecar mit reiselustigen Frauen und Männern machte sich auf die Fahrt Richtung Wolhusen.

Aufmerksame Reiseleitung

Dank der fürsorglichen Reiseleitung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Teil sogar zum Car chauffiert und fanden dort alle die passenden Plätze.

Im Car half man sich beim Angurten und die ersten Kontakte wurden geknüpft oder Beziehungen weiter gepflegt. Bald schon zogen jedoch die hügelige Gegend mit den einzelnen Bauernhöfen und die wunderschöne Aussicht die Aufmerksamkeit auf sich.



Heidi Muff bei der Maiandacht 2014.

Maiandacht und «Änzilochmiggu»

In der Kirche St. Theodul wurde zuerst eine Maiandacht gehalten. Xaver Vogel, in Menzberg geboren und fundierter Kenner der Gegend, gab uns danach einen spannenden Einblick in die Geschichte der relativ jungen Pfarrei und Pfarrkirche. Später machte er uns mit seiner Romanfigur «Änzilochmiggu» bekannt, und eine aufmerksam zuhörende Schar verfolgte dessen Abenteuer auf dem Chiltgang und liess sich gern in frühere Zeiten entführen.

Nach einem feinen Zobig im Hotel Kurhaus empfing der Car eine zufriedene und heitere Reisegesellschaft. Vielleicht war die beliebte Spezialität «Kaffee Menzberg» mitschuldig an der guten Atmosphäre auf dem Heimweg?

Danke!

Auf dem Heimweg wurde die engagierte Reiseleitung des Ehepaars Muff während den letzten 20 Jahren herzlich dankt. Heidi und Ferdy haben schon wieder neue, sehenswerte Reiseziele in Planung, und wir sind gespannt, wohin die beliebte halbtägige Herbstfahrt führen wird.

Eugénie Lang, Theologin

Pfarreiagenda

Asylzentrum Hirschpark

Am 7. Mai 2014 zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Zurzeit leben 53 Personen dort, 6 Familien mit Kleinkindern aus Syrien und 24 Einzelpersonen aus 16 Nationen. Kurz nach der Eröffnung wurde ein Kind geboren, welches nun seit dem 14. Mai ebenfalls im Asylzentrum lebt. Das heisst, dass Menschen von 0 bis 77 Jahren dieses vorläufige Zuhause miteinander teilen. Es gefällt diesen Menschen im Hirschpark und sie fühlen sich wohl. Nach wie vor ist ein Wohlwollen der Nachbarschaft und der nachbarlichen Institutionen diesen Menschen gegenüber spürbar. Gesamthaft zählen das Betreuungsteam und der Hausdienst zehn Personen, darunter auch Zivildienstleistende. Ausser der Geburt gab es bisher keine besonderen Ereignisse und Vorkommnisse. Das Seelsorgeteam der Pfarrei St. Karl ist in der Begleitgruppe des Asylzentrums vertreten.

Gertrud Hofer, Sozialarbeiterin

Impressionen von der Teamretraite



Fotos: Stefan Ludin

Öffnungszeiten Sekretariat

In den Sommerferien von 7. Juli bis 14. August ist das Sekretariat jeweils von 8 bis 11.30 Uhr besetzt. Nachmittags bleibt es geschlossen.

Ferienlager-Adressen

JuBla St. Karl, 5.–19. Juli

Colonie de vacances
La Clef des Champs, 2610 St-Imier (BE)
Lagerleitung: 079 537 01 14

Pfadi Reuss, 5.–19. Juli

SoLa, Zeltlager bei Studen (SZ)
Hof Breitried, Postlagernd, 8844 Euthal
Lagerleitung: 078 847 66 99

Wölflilager, 5.–19. Juli

SoLa, Skihaus Stoos
Neuer Ski Klub Zürich, 6433 Stoos (SZ)
Lagerleitung: 078 611 83 92

Gottesdienste

Samstag, 28. Juni

17.15 Jugend-Gottesdienst zum Schuljahresschluss mit Pfadilager-Segen; Gestaltung durch Katechetinnen und Präsides; Esther Kaufmann, Akkordeon

Sonntag, 29. Juni

Predigt: Othmar Frei

Kollekte: Sommerlager der Pfarrei

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

10.30 Firmgottesdienst der Pfarrei

St. Leodegar; Firmspender Beat Jung;

kirchenmusikalische Gestaltung durch die Firmlinge; Marija Runje, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 4. Juli

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 5. Juli

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Juli

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Gymnasium St. Klemens

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier; Orgelmusik von

Alexandre Guilmant

18.00 Eucharistiefeier

Werktagsvesper: Sommerpause

In der Zeit vom 7. Juli bis 8. September fällt die Werktagsvesper des Stiftes aus.

Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Schulsommerferien (7. Juli bis 14. August) ist unser Pfarreisekretariat montags bis freitags jeweils morgens von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern
Sekretariat: Cécile MacKevett, Daniela Hüsler und Andrea Burri

Leitungsteam:

Beat Jung, 041 229 95 10

Ruth Lydia Koch, 041 229 95 12

Thomas Lang, 041 229 95 11

Soziale Arbeit:

Simeon Peter, 041 229 95 20

Sakristei Hofkirche: Robert Halbheer und Donat Affentranger, 041 229 95 60

Sakristei Kapelle St. Peter:

Manfred vom Hoevel, 041 410 57 00



Firmanden bemalen die Fahne für den Gottesdienst. Foto: Marija Runje

Bewegende Momente

Am Sonntag, 29. Juni, um 10.30 Uhr empfangen 20 junge Erwachsene aus unserer Pfarrei von Pfarrer Beat Jung das Sakrament der Firmung. Alle Pfarreiangehörigen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

«Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren», so heisst es in der Apostelgeschichte. Der Heilige Geist bewegte nicht nur die Apostel damals, er bewegt auch uns tagtäglich.

Die Firmanden der Pfarrei St. Leodegar erfuhren auf dem Firmweg ebenfalls viele «Moving Moments – bewegende Momente», in denen sie den Heiligen Geist in ihrem Leben spürten. Sie setzten ihr Motto für den Firmgottesdienst kreativ um. Es wurde fleissig gemalt, skizziert und geschrieben. Ihr Leben stellen sich die Firmanden als Zug vor, der mit vielen unterschiedlichen Wagons durch die Welt fährt. In jedem Wagen gibt es etwas Besonderes zu entdecken: Vom Rugby-Ball bis zum fahrbaren

Hamburger-Wagen ist alles dabei. Das Malen machte allen Spass, wenn auch der Anblick des Hamburgers die Mägen der Anwesenden knurren liess. Gemeinsam stärkten sich alle beim Mittagessen, sodass das Fertigstellen der Fahne kein Problem war. Als diese dann aufgehängt wurde, waren alle sehr bewegt und freuten sich auf das bevorstehende Fest.

*Marija Runje,
Annabel Menet,
Erika Amstutz*

Unsere Firmanden

Valentin Bossart, Loris Di Ponzio, Chiara Durrer, Valena Frey, Andreas Galliker, Simon Gerber, Till Haechler, Basil Harder, Sabine Hauser, Marisa Hunkeler, Rahel Lauber, Till Moser, Nicole Sauter, Michael Schüepp, Eric Schwegler, Roman Stadelmann, Thomas Stadelmann, Robin Stöckli, Samuel Tanushaj, Thibaud Zemp

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Türnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal (ausser Schulferien)

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 8. Juli, 12.00, Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal (ausser Schulferien)

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 28. Juni

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Juni

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Sommerlager der Pfarrei

Samstag, 5. Juli

Betagtenzentrum: 16.30 Wortfeier mit

Kommunion, Astrid Rotner

Sonntag, 6. Juli

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Gymnasium St. Klemens

Stille Anbetung

Freitag, 4. Juli, 9.30–11.30, Klosterkirche

Wäsmeli-Höck

Freitag, 4. Juli, 20.00, Wäsmeli-Träff

Jubiläum von Johannes Amrein

Am 29. Juni kann Johannes Amrein (seinem Wunsch gemäss im kleinen Kreis) sein sechzigjähriges Priesterjubiläum feiern. Wir freuen uns mit dem ehemaligen Stiftspropst, danken ihm für seine Dienste für die Pfarrei und wünschen ihm Gottes Segen.

Pfarrreiteam St. Leodegar

Pfarreiausflug 2014

Samstag, 30. August, Abfahrt: 7.15,

Rückkehr: 19.00

Tagesausflug zum Windkraftwerk Mont Crosin und ins Papiliorama

Kosten inklusive Reise, Znünikaffee,

Besichtigung Windkraftanlage, Eintritt

Papiliorama und Mittagessen (ohne

Getränke): Erwachsene 100 Franken,

Kinder 60 Franken. Anmeldung bis

19. August ans Pfarreisekretariat.

Der Pfarreiausflug wird organisiert vom

Pfarreirat (Josef Brülisauer und Bruno

Rinderknecht).

Stand «Plan Lumière»

Die Stadt Luzern passt die Beleuchtung der Hofkirche dem neuen «Plan Lumière» an. Deshalb standen in der Osterwoche zwei Baugespanne für Beleuchtungsmasten auf dem Zwischenboden. Dieser Standort wurde nun verworfen, und es wird die Variante des bisherigen Beleuchtungsortes, auf dem Dach der Gräberhallen, geprüft und weiterverfolgt.

Gottesdienste

Samstag, 28. Juni

9.30 Eucharistiefeier
16.00 kein Vorabendgottesdienst
(Luzerner Fest)

Sonntag, 29. Juni

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Franco Luzzatto
Kollekte: Pfadi Reuss
Musik: Jürg Eichenberger, Violoncello;
Franz Schaffner, Orgel
17.00 Abendmusik

Samstag, 5. Juli

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 6. Juli

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Cornel Baumgartner und
Br. George
Kollekte: Kovive
Musik: Sonaten von Andrea Lucchesi;
Franz Schaffner, Chororgel

Unser Verstorbener

27.5. Walter Wehner, Buobenmatt 1

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648
6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10 /
Notfall-Nr. 079 654 31 38
Ruth Bisang, Pastoralassistentin,
041 229 96 11
Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13
Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Cécile Odermatt / Carina Waeber,
Sekretariat, 041 229 96 00
Susanne Huber, Sozialberatung,
041 229 96 20
Bernadette Inauen, Gemeindegemeinschaft /
InterkulturAll, 041 229 96 12
Alex Zeier, Jugendarbeit, 041 229 96 30
Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60
Ulrike Grosch, Chorleiterin
Franz Schaffner, Organist
Barbara Hildbrand / Dani Meyer, Pfarrei-
zentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5,
041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Ferienzeit

Bald schon beginnt die schönste Zeit im Jahr. Kinder, Jugendliche und Erwachsene freuen sich auf unbe-schwerte Tage.



Gewässer bieten im Hochsommer eine willkommene Abkühlung. Foto: Dani Meyer

Eine Reise ans Meer unternehmen, mit Freunden ins Sommerlager gehen, eine schöne Wanderung in die Berge machen, mit dem Zelt in der Natur übernachten oder mit dem Flugzeug in ferne Länder reisen: Einige Besucher, die im Barfüesser waren, habe ich gefragt, was sie in den Sommerferien für Pläne haben.

Vorfreude auf die Fussball-WM

Klaus: «Ich geniesse die grossen Ferien immer zu Hause. Bei uns im Quartier ist es in dieser Zeit viel ruhiger und die meisten schönen Orte habe ich für mich ganz alleine. Auch auf der Strasse ist alles langsamer und ruhiger in dieser Zeit.»



Das Pfarreisekretariat ist auch während den Sommerferien für Sie da.

Foto: Urban Schwegler

Ursula freut sich jedes Jahr auf die Sommerferien. Sie geht mit ihren Kindern und ihrem Mann ans Meer: «Dort können wir so richtig ausspannen, die Sonne geniessen und uns vom Alltagsstress erholen.»

Tim und Ben freuen sich auf eine schulfreie Zeit ohne Aufgaben und Prüfungen: «Ich darf viel länger aufbleiben und freue mich auch auf die Fussballweltmeisterschaft.»

«Da darf ich sicher einige Spiele mit Ben und Papa sehen», meinte Tim.

Ob Sie in fernen Ländern, bei uns in den Bergen oder sonst wo an einem schönen Ort sind, geniessen Sie die freie Zeit.

*Pfarreizentrum Barfüesser,
Dani Meyer*

Öffnungszeiten Sekretariat

Während den Schulsommerferien (7. Juli bis 16. August) bleibt unser Sekretariat jeweils am Donnerstagnachmittag geschlossen.

Pfarreizentrum Barfüesser

Das Pfarreizentrum «Barfüesser» ist ab Montag, 7. Juli bis Sonntag, 17. August geschlossen.

Pfarreiagenda

Abendmusik

Sonntag, 29. Juni, 17.00, Franziskanerkirche

Bach-anders, Jürg Eichenberger, Violoncello, und Franz Schaffner, Orgel

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 1. Juli, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 30. Juni, 10.00 mit Anmelde-talon oder 041 229 96 20/00

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Gartenfest

Mittwoch, 2. Juli, 18.00, Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9

Die KAB lädt ihre Mitglieder herzlich zum Gartenfest ein, das wieder im Garten des Hauses Bruchmatt durchgeführt wird.

Ökumenisches Abendgebet

Sonntag, 6. Juli, 19.00, hinten in der Pauluskirche

Mit Gesängen aus Taizé

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Voranzeige

Vortrag zu Franz von Assisi

Mittwoch, 22. Oktober, 19.15, Pfarreiheim «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Der Theologe Josef Imbach spricht in seinem Vortrag mit dem Titel «Ein ewig Gestriger – mit Zukunftsperspektiven» darüber, was Franz von Assisi uns zu sagen hat. Papst Franziskus, der den Namen des Heiligen von Assisi ganz bewusst wählte, hat vor allem durch sein unkonventionelles Auftreten, die Einflüsse von Franz von Assisi deutlich gemacht. Inwiefern auch seine Spiritualität und Ermahnungen zur Reform unserer Kirche beitragen können, thematisiert Josef Imbach auch in seinem Vortrag.



Franz von Assisi. Foto: Adelheid Weigl-Goss, www.pfarreibriefservie.de

Gottesdienste

Freitag, 27. Juni

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 28. Juni

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 29. Juni, Patrozinium

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer. Der Paulus-Chor
singt die Tangomesse von Martin Pal-
meri, Buenos Aires. Dazu tanzt Bettina
Castaño (siehe Hauptartikel).
Kollekte: Sozialberatung St. Paul

Freitag, 4. Juli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 5. Juli

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,
Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 6. Juli

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,
Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Jugendarbeit St. Paul
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus
Taizé hinten in der Pauluskirche

Bitte beachten

Während den Schulferien (5. Juli bis
16. August) fällt das Angebot «Kraft aus
der Stille» aus.

Heimgegangen

Aus diesem Leben zu Gott heimgekehrt
sind: 10. 5. Sabine Vogt-Pichler,
Schlossstrasse 35; 21. 5. Bruder Ursus,
Pflegeheim Steinhof; 25. 5. Hermann
Moser, Betagtenzentrum Eichhof; 3. 6.
Leopold Bugelnig, Spannortstrasse 2

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul
Das Sekretariat ist während den Schul-
ferien, 5. Juli bis 16. August, jeweils
Dienstag- und Donnerstagnachmittag
geschlossen.

Patrozinium – Fest der Sinne

Bettina Castaño bereichert unser Patrozinium St. Paul mit ihrem Tanz im Festgottesdienst vom 29. Juni und am Vorabend mit ihrem Programm «Danzas Flamencas» im Paulusheim.



Danzas Flamencas mit Bettina Castaño, Alexander Boeschoten (Klavier) und Karel Boeschoten (Violine).

Foto: zfg

Immer kurz vor den Sommerferien feiert die Pfarrei St. Paul ihren Kirchenpatron. Dieses Jahr steht das Fest ganz unter dem Zeichen «Flamenco und Tango» und soll all Ihre Sinne beflügeln.

Bereits am Samstagabend wird Bettina Castaño mit ihrem Programm «Danzas Flamencas» auftreten. Begleitet wird sie von Alexander Boeschoten (Klavier) und Karel Boeschoten (Violine).

Anspruchsvolle Tangomesse

Im Gottesdienst am Sonntag wird der Paulus-Chor dieses Jahr die äusserst anspruchsvolle «Misa a Buenos Aires» (Tangomesse) von Martin Palmeri singen. Wir schätzen uns glücklich, dass die Sängerinnen und Sänger vom Paulus-Chor mit dieser Messe auch in diesem Jahr wieder ihre Offenheit gegenüber neuen Werken beweisen.

Die Sängerinnen und Sänger hoffen, dass Sie sich von den Rhythmen anstecken und begeistern lassen. Der Chor wird von einem Instrumentalensemble mit Bandoneon (Luziano Jungman, Buenos Aires), Flügel (Georg Commerell) und Streichern begleitet. Den Sop-

ransolo-Part übernimmt Lisa Lüthi. Einzelne Teile der Messe wird Bettina Castaño in Tanz umsetzen. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Mathias Inauen. Freuen Sie sich mit uns!

Köstlichkeiten für den Gaumen

Der Pfarreirat St. Paul lädt Sie anschliessend an den Festgottesdienst zum traditionellen Pfarrefest ein. Mit asiatischen und schweizerischen Spezialitäten ist für das leibliche Wohl gesorgt! Echt schweizerisch spielt uns das Ländler-Trio «Toni Gisler» während dem Essen auf.

*Leopold Kaiser, Pfarrer
Mathias Inauen,
Kirchenmusiker*

Danzas Flamencas

Samstag, 28. Juni 20.00, Paulusheim,
Türöffnung 19.30, Abendkasse ab 19.15.
Vorverkauf: Pfarramt St. Paul,
041 229 98 00, oder Blumenhaus Da-
niela, Obergrundstr. 67; 041 210 84 42.
Ticketkosten: 30 Franken (freie Platzwahl)

Tangomesse und Pfarrefest

Sonntag, 29. Juni, 10.00, Kirche St. Paul.
Der Paulus-Chor singt die Tangomesse
von Martin Palmeri, Buenos Aires. Dazu
tanzt Bettina Castaño. Anschliessend fin-
det das Pfarrefest statt.

Herzlich willkommen!

Sind Sie neu in die Pfarrei St. Paul gezo-
gen oder sind Sie nicht länger als zwei
Jahre hier? Möchten Sie die Mitglieder
des Pfarreiteams und des Pfarreirates per-
sönlich kennen lernen? Wir bieten Ihnen
die Gelegenheit dazu im festlichen Rah-
men unseres Pfarrefestes (siehe nebenan)
vom Sonntag, 29. Juni. Anschliessend an
den Festgottesdienst sind Sie herzlich zum
Mittagessen eingeladen. Wenn Sie sich bis
Freitag, 27. Juni, 16 Uhr im Pfarreisekre-
tariat anmelden (041 229 98 00), reser-
vieren wir Ihnen einen Platz an unserem
Gästetisch für Neuzuzügerinnen und Neu-
zuzüger! Wir freuen uns auf Sie!

Pfarreiteam und Pfarreirat St. Paul

Sommertanz mit Live-Musik

Unbeschwerte Stunden, in denen Jung
und Alt die Freude am Leben in Bewe-
gung umsetzen können. Wir tanzen zu
Soundboy Wernis mitreissender Musik.
Eintritt mit Getränk, Imbiss: 15 Franken
Samstag, 5. Juli, 19.00–22.30, Paulus-
saal

GA-Reise: Sigriswil

Donnerstag, 10. Juli, Treffpunkt beim Tor-
bogen/Bahnhofplatz: 7.40, Abfahrt: 8.00
Kurzbeschreibung: Luzern–Bern–Thun–
Sigriswil Dorf (3½ Stunden Aufenthalt
mit Besichtigung der Panoramabrücke
Sigriswil und Mittagessen)–Oberhofen
Dorf–Interlaken Ost (1 Stunde Aufent-
halt mit Kaffeestopp)–Meiringen–Brü-
nig–Luzern. Besonderheiten: Besichti-
gung der Panoramabrücke Sigriswil (Ein-
trittspreis pro Person 8 Franken). Mit-
tagsverpflegung: Restaurant Hotel Adler
in Sigriswil oder Rucksackverpflegung.
Rückkehr: Luzern an 17.55 Uhr

Adressen Sommerlager

Pfadi Reuss (5.–19. Juli)

Lageradresse: Pfadi Reuss, Postlagernd,
8844 Euthal. Lagerleiter: Jonathan Ali-
verti / Beo, 078 847 66 99

Wölfe Reuss (9.–19. Juli)

Lageradresse: Wölfe Reuss, Stoos Hüttä,
Ramsenweg 30, 6433 Stoos
Lagerleiterin: Daniela Birrer / Woody,
078 611 83 92

Jungwacht/Blauring (2.–15. August)

Adresse siehe nächstes Pfarreiblatt

Pfarreikalendar zweites Halbjahr

Der neue Pfarreikalendar für das
zweite Halbjahr 2014 liegt in der Kirche
auf. Oder im Internet einzusehen unter
www.kathluzern.ch/st-paul

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 28. 6. 18.00 Maja Mittner; SA 5. 7. 18.00 Rosmarie Konopka-Müller.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 6. 7. 10.00 Alois und Elisabeth Brügger-Schleiss und Angehörige; Bruno Rimer; Margrit Rimer-Studer; Jakob Oberli.

St. Karl

SO 29. 6. 10.00 Josef Peter.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 27. 6. Karl Käppeli; SA 28. 6. Josef Christof an der Allmend; DI 1. 7. Josef Suter; MI 2. 7. Aegidius Weber; SA 5. 7. Berta Kargl; DO 10. 7. Jost Krebsinger.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 28. 6. Maria und Josef Wehrmüller-Fischer.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

DI 1. 7. Bernadette Schumacher; Karl Sautier-Dolder, Gattin und Familie; FR 4. 7. Joseph Schacher-Peter; SA 5. 7. Theo und Cleo Balthasar-Falck, Louis-Jules Balthasar, Yvonne und Dieter de Balthasar de Chastonay; Oskar, Xaver und Rosalie von Balthasar-von Moos und deren Angehörige; Franz Stadelmann, Eltern Josef und Elisabeth Stadelmann-Steinegger, Bruder Adolf Stadelmann, Trudi Stadelmann; Hans Huber-Baumeier; Margrit Bürkli-Burri; Martin Reichlin; Hans und Elisabeth Müller-Husy; Dora Vilas-Dolder; MO 7. 7. Elisabeth Richli, ihre Schwester Anna Jenny-Richli und Josef und Maria Häfliger-Jenny; Johann und Marie Elmiger-Bühler und Familie; DI 8. 7. Anton Koller-Amrhein und Fami-

lie; Familie J. Schumacher-Uttenberg und Nachkommen; Juliette Buchecker-Philippona, Ronald Buchecker, Anny Buchecker-Truffino, Wilhelm Leonhard Buchecker-Eichmann und Edgar Buchecker, Pia Buchecker; Germaine Fischer-Stebler.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 27. 6. Verstorbene Angestellte und Aktionäre der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV); Maria Sorg; Maria Josefa Rölli-Gut; SA 28. 6. Paul Segesser und Anverwandte; Maria und Franz Grimming-Bründler und Angehörige, Bertha Oberhänsli-Grimming, Franz und Martha Grimming-Gonzales und Anna Grimming; MO 30. 6. Paul Gisler-Bissig; Meinrad und Maria Hofmann-Kneubühler; MI 2. 7. Otto Hinnen und Familie; SA 5. 7. August und Clementine Käppeli-Sticher; Familie Ferdinand und Marie Isenschmid-Schlumpf und Josef Schlumpf; Marie Wydin und Angehörige; MO 7. 7. Theresia Speck-Schürpf; DO 10. 7. Familie Huwyler und Familie Brunner-Huwyler.

St. Michael

SO 29. 6. 10.30 Dreissigster: Rosa Kost-Krummenacher; SO 6. 7. 9.00 Eduard und Maria Achermann-Stalder.

St. Paul

SA 28. 6. 17.30 Helena Emmenegger-von Moos; DI 1. 7. 9.00 Hilde Kleiner; Dante Denti; SA 5. 7. 17.30 Klara Koller-Ehrsam; Marie-Louise und Jakob Ueber-schlag-Dönni; Josef und Katharina Wo-cher-Grüter und Familie; Hedwig Ziegler-Oetterli, Sohn Otto und Familie; MI 9. 7. 9.00 Josef und Agatha Studer-Meyer und Oskar und Frieda Studer.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im Betagtenzentrum Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat;

⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (während der Semesterzeiten)

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 29. Juni

Apg 12, 1–11
2 Tim 4, 6–8. 17–18
Mt 16, 13–19

Sonntag, 6. Juli

Sach 9, 9–10
Röm 8, 9. 11–13
Mt 11, 25–30



Franziskanerkirche. Gotisches Netzgewölbe der mittelalterlichen Antoniuskapelle mit Stuck von 1626, vermutlich von einem italienischen Meister. Foto: Daniela Kienzler

Zeichen der Zeit

«Danzas Flamencas»



Bettina Castaño.
Foto: zvg

Vor den Sommerferien feiert die Pfarrei St. Paul ihren Kirchenpatron Paulus mit einem Festgottesdienst. Dieses Jahr mit der Misa Tango von Martin Palmeri, Buenos Aires. Der Tangorhythmus zu Chor und Bandoneon und Instrumentalformation wird vom einzigartigen Tanz- und Gestaltungstalent Bettina Castaño umgesetzt. *Samstag, 28. Juni, 20.00, Paulusheim, Türöffnung: 19.30, Abendkasse: 19.15, Kosten: 30 Franken, Vorverkauf: Blumenhaus Daniela, Obergrundstrasse 67 oder Pfarramt St. Paul, 041 229 98 00, st.paul@kathluzern.ch* *Sonntag, 29. Juni, 10.00, Pauluskirche, Festgottesdienst zum Patrozinium der Pfarrei St. Paul. Der Paulus-Chor singt die Tangomesse von Martin Palmeri. Dazu tanzt Bettina Castaño.*

«Spirituelle Wanderwoche»



Vrin in der Surselva.

Foto: Graubünden Ferien, Ralph Feiner

Im Rahmen von drei- bis vierstündigen Wanderungen lernt man während dieser «spirituellen Wanderwoche» die Naturschönheiten der Surselva kennen. Im späteren Bergfrühling bietet sich auch die Möglichkeit, an Kulturellem aus dieser Gegend teilzuhaben. Begleitet von spirituellen Impulsen wird im Laufe der Wanderwoche unter anderem der junge Rhein in Abschnitten erwandert. Zudem gibt der Revierförster Domenic Bandli einen Einblick in sein Tätigkeitsgebiet und führt in die nahegelegenen Naturschönheiten ein.

13. Juli – 20. Juli, Kosten: 320 Franken (Kurs inkl. Material und Unterlagen), 623 Franken für Pension (EZ mit fliessend Wasser, exklusiv Kurtaxe), Infos und Anmeldung bis 27. Juni: 081 926 95 40, www.klosterlanz.ch

Herausgepickt

Jazzvesper mit Konstantin Wecker

Konstantin Wecker: Dieser Name steht für Anarchie, Poesie, Nachdenklichkeit, Zerrissenheit, Scheitern und Weisheit. Sein neues Buch «Mönch und Krieger» ist ein Plädoyer für die Kraft der Utopie in einer Zeit, in der uninspirierte «Realpolitik» jeden Aufbruch und Ausbruch aus dem Gewohnten erstickt: Der Rückzug zum Nachdenken über die Themen des Lebens mündet im engagierten Aufbäumen gegen eine übermächtige und menschenverachtende Wirtschaft, der eine lethargische Politik nichts entgegengesetzt. Gekonnt verbindet der leidenschaftliche Freidenker Spiritualität und politisches Engagement zu einem Plädoyer für eine gerechtere Gesellschaft. Um 19 Uhr interpretieren Albin Brun, Patricia Draeger, Markus Lauterburg, Konstantin Wecker und die Sänger der A-cappella-Formation vocabular das



Konstantin Wecker: Musiker und leidenschaftlicher Freidenker. Foto: Ufuk Arslan

mönchische Gebet «Die Vesper» neu – mit traditionellen und jazzigen Klängen von sanft bis zornig.

Nach der Pause ist Konstantin Wecker live am Flügel zu hören, und er stellt im Gespräch mit Alois Metz, Gemeindeleiter

der Pfarrei St. Johannes, sein neues Buch «Mönch und Krieger» vor.

Dienstag, 1. Juli, 19.00, Johanneskirche, Schädritstrasse 26, Türöffnung: 18.00, Tickets: www.starticket.ch (siehe auch Seite 4 und Seite 8)

Leben heisst lernen

Mit von Flüe in die Tiefe gehen

Beruf, Politik, Familie – und daneben diese tiefe Sehnsucht. Niklaus von Flüe führte sie zu Abschied und Aufbruch, aber auch zu seiner wahren Bestimmung. Anhand von Stationen seines Lebens blicken wir auf unser eigenes Leben: Wie bin ich geworden, wie ich jetzt bin? Wohin zielt meine Sehnsucht? Wir folgen dem roten Faden unserer Biografie und gehen den Fragen nach unserer Bestimmung nach.

5.–6. Juli, 14.00, Via Cordis Flüeli-Ranft, Haus St. Dorothea, 6073 Flüeli-Ranft, Kursleitung: Sylvia Stam, Kosten: 100 Franken plus Pension, Anmeldung: 041 660 50 45, www.viacordis.ch

Durch Kärnten pilgern

2011 pilgerten Christian Rutishauser SJ, Hildegard Aepli, Esther Rüthemann und Franz Mali vom Lassalle-Haus nach Jerusalem. Nun laden sie ein, jedes Jahr eine Strecke auf diesem Weg zu gehen. Damit soll die spirituelle, interreligiöse und friedenspolitische Vision im Pilgern leiblich vergegenwärtigt werden. Diesen Sommer führt der Weg von Innichen im Südtirol durch das zweisprachige Südkärnten ins österreichische Maria Rain. *4.–14. August, weitere Infos und Anmeldung: www.lassalle-haus.org*

Dies und das

Weihbischof zu Gast

Im Rahmen seines Pastoralbesuches feiert Weihbischof Denis Theurillat einen Gottesdienst im MaiHof.

Freitag, 27. Juni, 19.00, Kirchensaal MaiHof, Gottesdienst mit Eucharistiefeier, Predigt: Denis Theurillat; Musik: Markus Weber (Orgel), Iris Morach (Querflöte)

Baumgräber

Präsentation, Information, Textimpulse, stille Momente, musikalische Darbietungen. In Kooperation mit der Friedhofsverwaltung der Stadt Luzern (vergleiche Agenda Pfarreiblatt 13/2014). *Freitag, 27. Juni, 19.00, Haupteingang Friedhof Friedental; Kosten: gratis; Musik: Samuel Staffelbach, Flöte, Klangschale; Texte: Burghard Förster, Theologe; Infos: Corneli Suter, Leiter Friedhof*

«Non, je ne regrette rien...»

An der Schwelle zur dritten Lebensphase werden die begrenzte Lebenszeit und der Rückblick auf das Leben zum Thema. Die Verbindung von Biografiearbeit mit einer christlich verwurzelten, offenen Spiritualität hilft, sich im Älterwerden neu zu vergewissern, was wirklich wichtig ist. *19.–21. September, Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach, Infos: 041 757 14 14, www.lassalle-haus.org*

Kurzhinweise

Handauflegen

Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiter in einer achtsamen Atmosphäre.

Freitag, 27. Juni, 17.00–19.00, Lukas-kirche

Chinderchile

Lagersegen

Sonntag, 29. Juni, 10.30–11.30, Unter-kirche St. Johannes

Meditatives Kreistanzen

Das Leben in seiner sommerlichen Fülle wird mit Licht- und Feuer-Tänzen, südlichen Klängen und Ferien-Rhythmen gefeiert, in leichtfüssiger Verbundenheit, die Herzen voller Freude und Dank.

Samstag, 5. Juli, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Leitung: Béatrice Battaglia, Anmeldungen bis Mittwoch, 2. Juli: www.romerohaus.ch

Unterwegs auf den Spuren Jesu

Die Wanderexerziten in Galiläa und der Region Jerusalem verbinden das Unterwegssein auf den Spuren Jesu mit dem Geist der Exerziten und den heutigen Herausforderungen im Heiligen Land.

5.–17. Oktober, Leitung: Theres Sping- Huber und Karl Graf, weitere Infos: www.terra-sancta-tours.ch

Leser/innenbriefe

Wider den Häresieverdacht

Reaktionen auf den Leserbrief von Karl Fuster im Pfarreiblatt Nr. 12/2014 (zum Beitrag «*Hoffnung, die bis zum Himmel langt*» von Jacqueline Keune)

Vorsichtig mit endgültigen Urteilen

Ich nehme Bezug auf den Leserbrief von Herrn Fuster, um ihn darauf aufmerksam zu machen, dass er mit seinen Ausführungen und dem schwerwiegenden Vorwurf der Häresie ebenfalls die religiösen Gefühle vieler Katholikinnen und Katholiken verletzt hat.

Seien wir vorsichtig mit endgültigen Urteilen, denn nicht einmal Gott ist so endgültig in seinem Urteil, wie beispielsweise die Geschichte des Propheten Jona uns lehrt. Gott nimmt darin die Zerstörung der Stadt Ninive zurück, was den Propheten dazu veranlasst, Gott selbst in gewisser Weise der Häresie zu bezichtigen (siehe Jona Kapitel 3 und 4)!

Giuseppe Corbino, Luzern

Dankbare Zustimmung

Die Kirche muss eine andere Sprache finden in ihrer Verkündigung, darin sind sich wohl alle einig, die die Botschaft des Evangeliums in eine umgebrochene Lebens-Landschaft hinein übersetzen möchten – aus tiefer Glaubensüberzeugung. Wer jedoch eine andere Sprache zu sprechen beginnt, wird sogleich von Alt- Gläubigen des Glaubens-Verrats bezichtigt und unter Häresie-Verdacht ins Abseits gestellt. Die Sammlung isolierter Zitate im Leserbrief von Karl Fuster – als sei lebendige Sprache eine zeitloser Sentenzen-Kasten – ist ein klassisches Beispiel für diesen Vorgang.

Es geht Jacqueline Keune in ihrer bewundernswerten Spracharbeit für unsern Glauben nicht um Entwertung von Einzelheiten, sondern um das Herausarbeiten der Tiefendimensionen unserer Botschaft unter alten Gewohnheiten, Bildern und verblichenen Traditionen. Darin hat auch Zuspitzung, Abgrenzung, Kritik an Redensarten, Konventionen oder gegenüber Selbstverständlichkeiten der Machtausübung, der moralischen Ausgrenzung ihre notwendige Funktion. Wir finden nicht zu einer erneuerten Sprache ohne schmerzliche Bewusstwerdung, wie verbraucht und leer viele Formeln sind. Jacqueline Keune fordert sich und uns in ihrem Sprechen «gegen

Blickfang



Schweizergardist Roland Bircher aus Luzern nimmt nach der Beförderung zum Korporal die Gratulationen der Mannschaft entgegen. Foto: Päpstliche Schweizergarde

Ein treuer Diener

us. Am 6. Mai wurden in Vatikan 30 neue Schweizergardisten vereidigt. Die Hellebardiere schworen, Papst Franziskus und seinen rechtmässigen Nachfolgern «treu, redlich und ehrenhaft zu dienen» und notfalls auch das eigene Leben dafür einzusetzen. Vor acht Jahren legte auch Roland Bircher (28) aus Luzern den Eid auf den Papst ab. Im vergangenen März nun wurde er zum Korporal befördert. Roland Bircher ist sich gewohnt, im Dienst der Kirche zu stehen. Er ist im Wesemlinquartier aufgewachsen und war jahrelang Ministrant in der Hofkirche. Unser Bild zeigt ihn nach der Beförderung inmitten der Mannschaft.

den Strich» heraus. Aber sie tut es, indem sie alte Schätze freilegt, ursprüngliche Wahrheit neu bewusst macht und in überraschend-verständliche Sprache giesst. Ich bin ihr herzlich dankbar dafür.

Andreas Imhasly, Bad Zurzach

Für eine Kirche mit «Bodenhaftung»

Karl Fusters Ansichten provozieren auch Widerspruch. Er pflegt mit Gleichgesinnten ein Welt- und Gottesbild, das mittelalterliche Züge aufweist. Rituale aus diesen Zeiten (Folter, Ausgrenzung, Kerker, Scheiterhaufen) – über Jahrhunderte

gepflegt – sind Gott sei Dank «passé». Andersdenkende Gläubige werden – man glaubt es nicht – immer noch ungestraft als Ketzer (Häretiker) betitelt. Ein Grossteil der Katholiken (der Schreiber eingeschlossen) wünscht sich aber eine Kirche mit «Bodenhaftung». Sie soll Anliegen ihrer Schäfchen auf- und wahrnehmen und die Kirche zeitgemäss für Jung und Alt öffnen und nicht mit doktrinären Schematas beherrschen. Ein leuchtendes Beispiel für den Aufbruch in neue Zeiten ist wohl unser Papst Franziskus. Die ewiggestrigen «Ajathollas» haben ausgedient.

Marcel Bisch, Luzern

Widerspruch zum Widerspruch

Der Beitrag hat mich entsetzt. Die Stimme von Jacqueline Keune gehört für mich zu den ermutigendsten in unserer kargen Kirchenlandschaft. Sie begeistert mich und viele andere immer wieder und animiert mich dranzubleiben. Auf keinen Fall möchte ich sie missen, auch im Pfarreiblatt nicht.

Vielleicht, lieber Herr Fuster, gibt Ihnen ein Zitat von Papst Franziskus zu denken: «Mir ist eine «verbeulte» Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Strassen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist» (Evangelii Gaudium).

Monika Mengis, Luzern

Schlusspunkt

Das Gleiche lässt uns in Ruhe, aber der Widerspruch ist es, der uns produktiv macht. *Johann Wolfgang von Goethe*

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern; 041 229 99 60, urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 16/2014: 18. Juli